

Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote

Bauhaus-Sommerakademie

Bauhaus Weiterbildungsakademie Weimar e.V.

Knoten

Seniorenstudium

in Kooperation mit der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar und der FHS für öffentliche Verwaltung Gotha Weitere Veranstaltungen für Seniorenstudierende bieten die Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie die Technische Universität Ilmenau an.

Ausstellung mit Führung "DAS BAUHAUS KOMMT"

B Einzel	Do	10:00 - 11:30		02.04.2009-02.04.2009
Kommentar:	Die Ausstellung im Neuen Museum thematisiert die Werkstätten, das "Leben am Bauhaus" und die Gründungsgeschichte der Schule. Zu sehen sind u.a. Arbeiten aus den Werkstätten Keramik, Metall, Textil, Tischlerei, Bildhauerei, Weberei, Druckerei, Wandmalerei und Buchbinderei.			
Bemerkungen:	Veranstaltungsort: Neues Museum, Weimarplatz 4			

Wir bitten um Anmeldung, da die Teilnehmeranzahl auf 50 Personen begrenzt ist.

Bauhaus und Film, Das Neue Bauen – Effizienzfieber und Urbanistik, Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich?

B Einzel	Do	19:30 -		23.04.2009-23.04.2009
Kommentar:	Einführung: Christian Wolfsdorff (Bauhaus-Archiv Berlin)			
Bemerkungen:	Veranstaltungsort: Kommunales Kino mon ami Weimar, Goetheplatz 11			

Wir haben für Sie Karten bestellt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 6. März 2009.

Seniorenstudenten haben freien Eintritt, Begleitpersonen zahlen bitte an der Abendkasse 4,00 €.

Eröffnungsveranstaltung

B Einzel	Mi	10:00 - 11:30	G8A, LG Seminarraum 105	01.04.2009-01.04.2009
Kommentar:	Im Bauhaus-Jubiläumsjahr werden wir einen Vortrag "Bauhaus 1919-1933" von Herrn Christian Tesch, Mitarbeiter der Bauhaus-Universität Weimar, hören und anschließend die Ausstellung im Haus Am Horn, Am Horn 61, besichtigen.			

Fakultät Architektur

Bauordnungs- und Bauplanungsrecht

2 V Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal A	23.04.2009-23.04.2009
Einzel	Do	15:15 - 16:45	M13C Hörsaal A	14.05.2009-14.05.2009
Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal A	14.05.2009-14.05.2009
Einzel	Do	17:00 - 20:30	M13C Hörsaal A	18.06.2009-18.06.2009
Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	24.04.2009-24.04.2009
Einzel	Fr	07:30 - 10:45	M13C Hörsaal B	19.06.2009-19.06.2009

Kommentar: Grundstück und Bebauung nach den Vorgaben des Bauplanungsrechtes (Baugesetzbuch und Baunutzungsordnung) und des Bauordnungsrechtes anhand einer Muster-Bauordnung; Zulässigkeit von Bauvorhaben in bauplanungs- und bauordnungsrechtlicher Hinsicht; materielle und formelle Voraussetzungen für die Aufstellung von Bauleitplänen; Rechtsschutz in Planung und Vollzug.

Bemerkungen: Achtung:

Voraussetzungen: Die Veranstaltung wird beginnend mit diesem Sommersemester 2009 nur noch **jährlich** angeboten!
Wichtige Voraussetzung zur Teilnahme an der Vorlesung und zum Bestehen des Testats:

"Vom Bauleitplan zur Baugenehmigung" dtv-Nr. 5615, 8. Auflage

Leistungsnachweis: Schriftliches Abschlusstestat
Literatur:

Angewandte Gebäudetechnik

2 V wöch.	Di	17:00 - 18:30	M13C Hörsaal C	07.04.2009	M.Schulz
-----------	----	---------------	----------------	------------	----------

- Kommentar:** Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit den besonderen technischen Ausstattungsanforderungen für Gebäude spezieller Art und Nutzung. Neben einer Einführung in die Besonderheiten dieser Gebäude wird aufbauend auf den klassischen Versorgungsstrukturen für Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektrotechnik ein Überblick über die jeweiligen speziellen Systeme vermittelt. Dabei erfolgt die Auseinandersetzung mit vorwiegend technisch hoch ausgestatteten Gebäudetypen wie Gesundheitsbauten, Forschungs- und Laboreinheiten, Museen genauso wie mit Gebäuden geringer Anforderungen wie Verwaltungs-, Wohn- und Schulungsgebäuden. Besonderes Augenmerk wird auf die Sanierung, Neu- und Umnutzung von Gebäuden gelegt.
- Bemerkungen:** Einschreibung ab 30.03.2009 an der Professur Gebäudetechnik, Bauhausstraße 7b, II. OG
- Voraussetzungen:** Achtung: Diese Veranstaltung wird nur im Sommersemester angeboten.
Diplom: Vordiplom
- Leistungsnachweis:** Master: Zulassung zum Studium, Grundlagen der Gebäudetechnik
Testat oder Note

Architekturgeschichte I. Teil 2: Von der Gotik bis zur Schwelle der Moderne

- 2 V wöch. Mo 15:15 - 16:45 M13C Hörsaal A 06.04.2009-04.07.2009 H.Meier
- Kommentar:** Die Vorlesung bildet den Mittelteil des dreisemestrigen Zyklus zur Geschichte der Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie schließt mit den Anfängen der Gotik an die Vorlesung des Wintersemesters an und wird mit den Anfängen des Historismus enden, umfasst also den Zeitraum vom mittleren 12. Jh. bis um 1800. Ziel ist es weiterhin, einen Kanon an Referenzbauten zu vermitteln, die ArchitektInnen kennen sollten und zugleich einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von Konstruktion, formaler Gestaltung und Baugattungen zu geben. Außerdem werden Einblicke auf verschiedene methodische Ansätze und Betrachtungsweisen der Architekturgeschichtsforschung und –historiographie vermittelt.
- Bemerkungen:** Die „Materialien zur Vorlesung“ (Skript) werden ab Semesterbeginn von einer e-learning-Plattform abrufbar sein.
- Leistungsnachweis:** Klausur am Ende des Semesters
- Literatur:** Literaturhinweise zu den einzelnen Vorlesungsthemen finden sich in den „Materialien zur Vorlesung“ **Überblicksliteratur und Nachschlagewerke** Benevolo, Leonardo: Die Geschichte der Stadt, Frankfurt a.M. 1983.dtv-Atlas zur Baukunst, 2. Bde., 12. Aufl., München 2002.Koch, Wilfried: Baustilkunde. Das große Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, 27. Aufl., München 2006.Koepf, Hans / Binding, Günther: Bilderwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005.

Brandschutz und Entwurf I/ II

- 2 V wöch. Mi 07:30 - 09:00 M13C Hörsaal D 08.04.2009 M.Pietraß
- Kommentar:** Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwurfsorientiert vermittelt.
- Die Gesamtvorlesungen mit integrierten Übungsanteilen gliedern sich in die 3 Teilabschnitte I, II und III zu je 2 SWS (3 bzw. 4 ECTS-CP).
- Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbaulichkeiten (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt sowie am Beispiel geübt.
- Bemerkungen:**
- Voraussetzungen:** Bachelorstudiengang Architektur: 3. Studienjahr
Diplomstudiengang Architektur: Vordiplom
Masterstudiengänge: nur Wahlmodul
- Leistungsnachweis:** Einschreibung zu Semesterbeginn an der Professur
Bachelorstudiengang Architektur: Note
Diplomstudiengang Architektur: Note/ Testat
Masterstudiengänge: Testat

Design and Theory of Building Types

- 2 V wöch. Di 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal A K.Schmitz

Kommentar: The lectures deal with the historical evolution of public buildings and public spaces. Two aspects are important: function and architectural space. The history of function is one of diversification and specialisation. History has shown that programmatic ideas and spatial ideas correspond within their own time but that form does not always follow function. In many cases, typical spatial forms are capable of coping with a diversity of functional requirements. Function can be implicit as well as explicit; how could we otherwise reuse older buildings.

Public buildings and public spaces are as much a result of conflicting architectural ideas proposed by different periods of history as they are the result of a specific programmatic idea of their own time. Ideal buildings and ideal spaces are the exception; in most cases, architects are concerned with the reconciliation of conflicting spatial ideals and conflicting programmatic ideas. The lecture course supports the idea that the intuitive design process is part of a greater architectural history. The lectures deal with the present, and with the past in relation to the present.

Voraussetzungen: Ein Semester Masterstudium oder Zulassung zum Hauptstudium

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung

Die Stadt - Eine Einführung für Architekten, Städtebauer und Planer

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal A 06.04.2009-04.07.2009 D.Hassenpflug

Kommentar: Architekten und Städtebauer gestalten Städte in einem sozialräumlichen Kontext. Zur Reflexion des Entwerfens, Planens und Gestaltens ist es daher notwendig, sich mit den geschichtlichen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen des städtischen Lebens auseinanderzusetzen. Für eine derartig umfassende Herangehensweise an das Phänomen der Stadt liefern die Human- und Sozialwissenschaften wertvolle Orientierungs- und Interpretationsangebote. Schwerpunkte der Vorlesung sind stadtsoziologische, stadtgeschichtliche und städtebauthoretische Grundbegriffe und Kernthemen: Gemeinschaft und Gesellschaft, Urbanität, Zentralität, Formen sozialer Raumproduktion, Ort und Raum, Segregation, Integration und Partizipation, Grundlagen funktionaler, ästhetischer und semiologischer Stadtanalyse, Zukunft der Stadt und vieles mehr

Ziel der Vorlesung ist es, durch die Vermittlung sozialwissenschaftlicher Begriffe und Konzepte den Studierenden von Architektur, Städtebau und Planung entscheidungsrelevantes Orientierungswissen zur Verfügung zu stellen.

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausurprüfung

Die Stadt in den Sozialwissenschaften. Eine Einführung für Architekten

2 V Einzel Mo 17:00 - 18:30 M13C Hörsaal C 20.07.2009-20.07.2009 D.Hassenpflug;B.Stratmann;N.Giersig;A.Erbring

Kommentar: Architekten und Städtebauer gestalten Städte in einem gesellschaftlichen Kontext. Zur Reflexion des Entwerfens, Planens und Gestaltens ist es daher notwendig, sich mit den sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Bedingungen des urbanen Lebens auseinanderzusetzen. Für eine derartig umfassende Herangehensweise an das Phänomen der Stadt liefern die Human- und Sozialwissenschaften vielfältige Orientierungs- und Interpretationsangebote.

Die Vorlesung führt in die sozialwissenschaftliche Stadtforschung ein. Schwerpunkte werden soziologische, geographische, geschichtswissenschaftliche und politikwissenschaftliche Themen sein. Ziel der Vorlesung ist es, durch eine Vermittlung der sozial- und humanwissenschaftlichen Ansätze in der Stadtforschung, den Studierenden Anreize für eine fundierte und kreative Auseinandersetzung mit urbanen Problemen zu bieten.

Leistungsnachweis: schriftliche Klausur

Instrumente und Verfahren der Stadt- und Regionalplanung Teil 2

2 V Einzel Mo 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal A 13.07.2009-13.07.2009 H.Kegler
 wöch. Mi 09:15 - 10:45 C11C 08.04.2009-04.07.2009
 Seminarraum/Hörsaal 001

Kommentar: Nachdem im WS 08/09 der Schwerpunkt auf der Vermittlung eines Überblicks der Instrumente und Verfahren auf allen Ebenen der räumlichen Planung sowie im Zusammenwirken formeller wie informeller Planung lag, steht im Sommersemester 2009 die Vertiefung zu strategisch wesentlichen Planungsthemen und der dazugehörigen Instrumente/Verfahren auf der Tagesordnung. Da 2009 zudem ein geschichtsträchtiges Jahr ist, werden zusätzlich Angebote zur Bauhausgeschichte und zur Geschichte des DDR-Städtebaus – mit Blick auf aktuelle Fragestellungen der Stadt- und Regionalplanung – angeboten. Die Einbeziehung internationaler Tendenzen sowie eines Exkurses zu einem ausländischen Beispiel wird wieder im Lehrprogramm aufgenommen. Darüber hinaus werden seminaristische Vertiefungen einzelner Aspekte im Spektrum der Planungsinstrumente durchgeführt:

Die Vorlesungen werden in drei Blöcke gegliedert, die drei Kernthemen folgen und jeweils typische Instrumente bzw. Verfahren behandeln:

- A) Stadtumbau: Finanzierung/Förderung, Stadtsanierung, Beteiligungsverfahren
- B) Zwischenstadt/sprawl: Charta/Regelwerke, Ranking, Netzwerke, Standards, Kunst
- C) Klimawandel: Flächennutzungssteuerung, resiliente Stadt, Stadtplanung und Selbsthilfe

Da es sich hierbei z. T. um die Einbeziehung aktueller Diskussionen handelt, werden neben Standardwissen auch Diskussionsangebote zu noch offenen Fragen unterbreitet. In die Vorlesungen werden aktuelle, typische Beispiele integriert.

Eine eintägige Exkursion nach Leipzig (und Umgebung) führt am Beispiel dieser Stadtregion die drei Themen exemplarisch zusammen und ermöglicht Einblicke in konkrete Handlungsweisen der jeweiligen Planungsakture.

Die seminaristischen Vertiefungen bzw. spezielle Vorträge werden zu folgenden Themen angeboten:

- „Mach nur einen Plan“: seminaristische Übung (GFZ/GRZ; Planungsschritte; ...)
- „Nekropolis“: Bauhausgeschichte & Stadt der Moderne/Postmoderne (Einführung und Erörterung)
- „Mehr als Platte“: DDR-Städtebau & heutige Stadtumbauaufgaben (Vortrag und Diskussion)
- Exkurs: Brasilien – „Planet Slum und Stadtkultur“ (Vorlesung)

Bemerkungen:

Voraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudium

Landschaftsarchitektur

2 V wöch. Fr 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal A 10.04.2009-04.07.2009 M.Dane;A.Gyimóthy

Kommentar: - Grundlagen der Landschaftsarchitektur: The Basics

- Was ist Landschaftsarchitektur? Der Architekt und der Landschaftsarchitekt
- Die historische Entwicklung der Gartenkunst
- Gärten und Parkanlagen der Gegenwart
- Die Gestaltung von Räumen im Freien - Spaces beneath the stars
- Sinnlichkeit in der Landschaftsarchitektur
- Freiraumgestaltung: Dynamic and passive spaces
- Baumaterialien für Freiräume
- Gestaltung mit Pflanzen
- Ökologische Aspekte in der Landschaftsarchitektur

Stadt als Denkmal

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 G8A, LG Seminarraum 07.04.2009-04.07.2009 H.Meier
108

Kommentar: Stadtplanung und moderne Denkmalpflege sind Disziplinen, die sich beide vor gut hundert Jahren institutionell etabliert haben, beide im Gefolge des zuvor nie gekannten raschen Wandels der Städte. Mit der Krise der Moderne, die nicht zuletzt eine Krise der modernen Stadtplanung war, entstand um 1970 die städtebauliche Denkmalpflege, die seither wesentlicher Faktor und Korrektiv der Stadtentwicklung ist. Das Bemühen, die Stadt und bedeutende Bauten, die für sie konstitutiv erscheinen, zu bewahren, reicht freilich weit vor die Moderne zurück. In einem ersten als Vorlesung konzipierten Teil der Lehrveranstaltung wird ein Überblick geboten über die Geschichte des bewahrenden Umgangs mit Stadt von den Schutzbestimmungen für römische Städte bis zu aktuellen Diskussionen um „Urban Heritage“. Daran anschließend wird im Seminarteil gemeinsam ein Überblick über die wichtigsten Texte, die sich direkt oder indirekt mit dem Thema befassen – von Camillo Sitte (1889) über Kevin Lynch (1960), Alexander Mitscherlich (1964) und Aldo Rossi (1966) bis zum New Urbanism - erarbeitet.

Leistungsnachweis: Referat, Beleg und regelmäßige Teilnahme
Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Neuere Einführungs- und Überblicksliteratur: · Alte Städte, neue Chancen. Städtebaulicher Denkmalschutz, mit Beispielen aus den östlichen Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1996. Achim Hubel: Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung, Stuttgart 2006. · Hans-Rudolf Meier (Hg.): Denkmale in der Stadt – die Stadt als Denkmal. Schriftenreihe Stadtentwicklung und Denkmalpflege Bd. 1, Dresden 2006. · Ders.: Stadtreparatur und Denkmalpflege, in: Die Denkmalpflege 66, 2008/2, 105-117. · Leo Schmidt: Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008. · Paul Sigel / Bruno Klein (Hg.): Konstruktionen urbaner Identität. Zitat und Rekonstruktion in Architektur und Städtebau der Gegenwart, Berlin 2006.

Städtebauvorlesung: Städtebaugeschichte

2 V wöch. Mi 11:00 - 12:30 S6HF Audimax 22.04.2009-04.07.2009 B.Klein

Kommentar: Die Disziplin Städtebaugeschichte ist jung und spannend. Jung, weil ›die Stadt‹ erst seit Ende der 1950er Jahre zum Thema der engagierten Lehrtätigkeit an unseren Architekturschulen geworden ist, woraus zunächst aber nicht unsere Disziplin erwuchs, sondern Institute für Stadtplanung. Das Interesse an der sogenannten ›alten‹ oder ›historischen‹ Stadt ist jedoch mit der Krise der doktrinären Moderne gewachsen, das heißt, aus dem Hinterfragen der rationalen Stadtplanung als Ersatz des bestehenden städtischen Gewebes und dem daraus resultierenden Forschungsinteresse am Herzen der Stadt.

In diesem Vorlesungszyklus zur Städtebaugeschichte werden verschiedene europäische Städte, die für eine bestimmte Epoche und einen besonderen Aspekt von Wichtigkeit sind, vorgestellt und dabei Themen wie Stadtgrundriß und -aufriß, Parzellierung und Wohntypologie, Straßen- und Platzsystem, Stadterweiterung und -eingriff, Erschließung und Wohntypologie sowie Stadtgewebe an Fallbeispielen eingehend behandelt.

Im Ganzen zielt diese Geschichte des Städtebaus darauf, Ihre städtebaulichen und architektonischen Entscheidungen dank neugewonnener oder gefestigter historischer Kenntnisse überprüfen zu können.

Richtet sich an: Studiengang Architektur, Bachelor: 6.Semester

Die Lehrveranstaltung wird mit Testat abgeschlossen

Teilnehmerzahl: ohne Beschränkung

Mittwoch, 11.00 bis 12.30 Uhr

Audimax, Steubenstraße 6

Beginn: 22. April 2009

Bemerkungen: Einschreibung: persönlich an der Professur in der ersten Studienwoche (30. März bis 3. April 2009)
Leistungsnachweis: Testat

Fakultät Bauingenieurwesen

Analysis/ Gewöhnliche Differentialgleichungen

4 V wöch. Di 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal D 29.05.2009-29.05.2009 K.Markwardt
wöch. Do 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal D
Einzel Fr 13:30 - 15:00 M13C Hörsaal D

Kommentar: Integralrechnung für Funktionen einer Variablen, Taylorreihen, Fourierreihen, Differential- und Integralrechnung für Funktionen von mehreren Veränderlichen, gewöhnliche Differentialgleichungen, Anwendungen.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Baubetriebsseminar: Teil: Arbeitsvorbereitung

1 IV unger. Fr 07:30 - 09:00 M7B Seminarraum 206 H.Bargstädt
Wo

Kommentar: Einführung in die Arbeitsvorbereitung von Baustellen, Termin- und Kapazitätsplanung, Baustelleneinrichtung, Grundlagen der Prozessgestaltung für Bauprozesse des Erd- und Tiefbaus sowie des Rohbaus im Hochbau (u.a. Schalung, Rüstung) und des schlüsselfertigen Bauens. Seminarvorträge
Bemerkungen: Im Baubetriebsseminar wird die Theorie der Baubetriebslehre durch ausgewählte praktische technische, organisatorische und rechtliche Problemstellungen untersetzt. Die Teilnehmer können Fertigkeiten des Ingenieurs erwerben, indem sie sich mit eigenen Beiträgen an den Lehrveranstaltungen aktiv beteiligen und dadurch ihre Handlungskompetenz entwickeln.

Voraussetzungen:
Leistungsnachweis: Testat (Seminarvortrag)

Baubetriebsseminar: Teil: Baukalkulation und Controlling

2 IV Einzel Fr 07:30 - 10:45 M7B PC-Pool Luna-blue 15.05.2009-15.05.2009 H.Bargstädt
gerade Fr 07:30 - 09:00 M7B Seminarraum 206
Wo

Kommentar: Vertiefung baubetrieblicher Kalkulation, baubetriebliche Informationssysteme (Strukturen, dynamische Baudaten, Betriebskontrolle für Baustellen), Kalkulationsübung unter Einsatz einer professionellen Kalkulations-Software, Umgang mit Nachträgen
Bemerkungen: Im Baubetriebsseminar wird die Theorie der Baubetriebslehre durch ausgewählte praktische technische, organisatorische und rechtliche Problemstellungen untersetzt. Die Teilnehmer können Fertigkeiten des Ingenieurs erwerben, indem sie sich mit eigenen Beiträgen an den Lehrveranstaltungen aktiv beteiligen und dadurch ihre Handlungskompetenz entwickeln.

Der Praktikumsteil findet nach gesondertem Plan im Pool statt (bitte Aushang beachten).

Voraussetzungen:
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

(Integrierte Prüfung mit "REFA im Baubetrieb")

Zulassungsvoraussetzung: Testat "Seminarvorträge Arbeitsvorbereitung"

Baubetriebsseminar: Teil: REFA im Baubetrieb

2 IV Einzel Di 09:00 - 11:00 M7B Seminarraum 206 21.07.2009-21.07.2009 R.Steinmetzger
wöch. Fr 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 206

Kommentar: In der seminaristischen Vorlesung wird ein Einblick in das REFA-Grundwissen vermittelt, das dazu befähigt, Arbeitssysteme zu analysieren, zu gestalten und zeitlich zu bemessen. Der Einführung in die Arbeitsorganisation (Aufbau-, Ablauf- und Datenorganisation) und die Prozessanalyse folgen als Schwerpunkt die Datenermittlung (Ablauf- und Zeitarten, Zeitaufnahmen, Planzeiten) sowie die Betrachtung von Kapazitäten. Hinweise zur Präsentation von Arbeitsergebnissen runden die Lehrveranstaltung ab.

Bemerkungen: Im Baubetriebsseminar wird die Theorie der Baubetriebslehre durch ausgewählte praktische technische, organisatorische und rechtliche Problemstellungen untersetzt. Die Teilnehmer können Fertigkeiten des Ingenieurs erwerben, indem sie sich mit eigenen Beiträgen an den Lehrveranstaltungen aktiv beteiligen und dadurch ihre Handlungskompetenz entwickeln.

Voraussetzungen:
Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

(Integrierte Prüfung mit "Baukalkulation und Baustellencontrolling")

Zulassungsvoraussetzung:

Testat "Seminarvorträge Arbeitsvorbereitung"

Anwesenheitstestat

Baustoffkunde

4 V wöch. Mo 09:15 - 10:45 C9A Hörsaal 6 06.04.2009-08.06.2009 A.Dimmig-Osburg
wöch. Mo 11:00 - 12:30 C9A Hörsaal 6 06.04.2009-08.06.2009
wöch. Do 11:00 - 12:30 C9A Hörsaal 6 02.04.2009-04.06.2009

Kommentar: Relevante Baustoffe; Struktur, Eigenschaften und Kenngrößenermittlung,
Arten und Einteilung, Einsatzgebiete, Korrosionsverhalten, Anwendungsbeispiele
Übungen zu ausgewählten Grundprüfungen und Standardanforderungen an Baustoffe zum Kennenlernen der Baustoffvielfalt in Struktur und Verhalten.

Voraussetzungen: Bauchemie, Bauphysik
Leistungsnachweis: Schriftliche Abschlussklausur

Bauvertragsrecht: Immobilienrecht, Gesellschaftsrecht

2 V Einzel Di 09:00 - 12:30 M13C Hörsaal C 21.07.2009-21.07.2009 H.Bargstädt
 wöch. Mi 11:00 - 12:30 M13C Hörsaal B

Kommentar: Aufbauend auf der Vorlesung "Einführung in das private Baurecht" werden der Erwerb, die Finanzierung und die steuerliche Behandlung von Immobilien sowie gesellschaftsrechtliche Grundlagen erörtert.

Im Einzelnen werden behandelt: Grundlagen des Sachen- und des Grundbuchrechts, Grundstückskaufvertrag, Bauträgerkaufvertrag, Beleihungstechniken von Immobilien, Wohnungseigentumsrecht, Erbbaurechte, Vertragsgestaltung im Immobilien- und Gesellschaftsrecht, Grundtypen des Gesellschaftsrechts (GbR, GmbH, KG; AG).

Voraussetzungen: Grundlagen Recht
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Bauvertragsrecht: Juristisches Vertragsmanagement

2 V wöch. Mo 11:00 - 12:30 C13B Hörsaal 3

Kommentar: Einführung in das juristische Projekt- und Vertragsmanagement für komplexe Bau- und Entwicklungsprojekte, Leistungsbild juristischer Berater, vorausschauende Analyse, Vorbereitung und Lösung projektrelevanter Rechtsfragen, Organisation und Steuerung, Fallbeispiele.

Voraussetzungen: Grundlagen Recht
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Bauvertragsrecht: Risiko- und Chancenmanagement beim Funktionalvertrag

2 V wöch. Mo 13:30 - 15:00 C13B Hörsaal 3 H.Bargstädt

Kommentar: Auf Grundlage einer Gliederung in fünf Geschäftsprozesse werden Chancen und Risiken bei der Durchführung eines Funktionalvertrages erläutert. Dabei werden sowohl juristische als auch baubetriebliche Aspekte der jeweiligen Geschäftsprozesse durch den Vortrag als integrierte Vorlesung direkt so miteinander verbunden, dass konkrete Managementempfehlungen abgeleitet werden. Dies bedeutet unter anderem auch, dass den Teilnehmern Checklisten für die Abarbeitung von Problem- bzw. Tätigkeitsfeldern in den jeweiligen Geschäftsprozessen zur Verfügung gestellt werden, die in Zusammenhang mit den dazu gehörigen Erläuterungen die sichere Abwicklung auch eines Funktionalvertrages ermöglichen soll.

Voraussetzungen: Grundlagen Recht
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Bauwerkinstandsetzung, Teil 2: Bauwerkserhaltung

2 V wöch. Di 13:30 - 15:00 C13B Seminarraum 108 S.Freyburg;L.Goretzki

Kommentar: Stoffliche und bauphysikalische Aspekte der Erhaltung und Instandsetzung von Bauwerken: Feuchte- und Salzbelastung von Mauerwerk; Trockenlegungsverfahren; Fassadenreinigung und -instandsetzung; Sanierungsbeispiele.

Voraussetzungen: Baustoffkunde
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Bauwerkssanierung, Teilmodul 1: Einführung in die Bauwerkssanierung

2 V wöch. Mi 15:15 - 16:45 M7B Seminarraum 105 K.Rautenstrauch;L.Goretzki

Kommentar: Nur langsam wuchs die Einsicht, dass der Umgang mit Altbauten eigenständige

Vorgehensweisen erfordert. Aufeinander abgestimmte Voruntersuchungen,

wie die Bauaufnahme, Bauschadenserfassung, Schäden an

Baukonstruktionen und deren Behebung nach Bau- bzw. Bauwerksteilen

sowie Aspekte der Modernisierung bis zu baurechtlichen Hinweisen sind

die wesentlichsten Lehrinhalte, wobei dem Prinzip Ursachen und Wirkung

besondere Beachtung beigemessen wird. Voraussetzung ist natürlich die

Vorstellung und Erläuterung alter Konstruktionslösungen und deren Schäden

der Bauwerksteile eines Gebäudes.

Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Daher bitten wir alle Interessenten sich in die Listen an der Professur einzutragen!

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Betriebliches Kosten- und Ressourcenmanagement

4 IV	wöch.	Mo	09:15 - 10:45	C11C	06.05.2009-06.05.2009	R.Schmiedel
	Einzel	Mi	11:00 - 12:30	Seminarraum/Hörsaal		
	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	001 C11C Seminarraum/Hörsaal 001 C13B Seminarraum 208		

Kommentar: Zielstellungen des betrieblichen Managements, Dynamisierung des Wettbewerbs, Betriebliche Prozesse und Supply Chain Management,

Aufgaben der Planung und des Controlling des Material- und Produktflusses, Betriebliches Kostenmanagement, Modelle und Methoden

des Operations Research zur Planung und zum Controlling dieser Prozesse, Umsetzung der Modelle und Methoden in Systeme, Aspekte

der Nutzung solcher Systeme in der Verbindung von projektbezogenen, betrieblichen und globalen Zielstellungen, Fallstudien an

ausgewählten Beispielen.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Experimentalphysik

4 V	wöch.	Mo	09:15 - 10:45	C11A Seminarraum 214		O.Kornadt
	wöch.	Mo	11:00 - 12:30			

Kommentar: Elektrik:

Ladung, Feldstärke, Potential, Spannung, Strom, Ohmsches gesetz, Kirchoffsche Sätze, einfache Netzwerke, RC-Glied, Wechselstromkreis, komplexe Widerstände, Erzeugung von Wechsel- und Drehstrom, Gnerator in Dreieck- und Strenschtaltung.

Optik:

Licht, Reflexion, einfache optische Instrumente, Strahlungsgesetze, Interferenz, Beugung, lichttechnische Effekte, Compton-Effekt, Dualismus Welle-Teilchen, Laser.

Experimentelle Geotechnik

4 IV	wöch.	Mi	07:30 - 09:00	C11C Seminarraum 202		D.Rütz
	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	C11C Seminarraum 202		

Kommentar: Baugrunderkundung: topografische, geologische und hydrologische Karten und Unterlagen, Baugrundaufschlüsse und Feldversuche, Schichtenverzeichnisse, Darstellung Bohrprofile, Laborversuche zu: Bodenklassifizierung, Zustandsformen, Wasserdurchlässigkeit, Festigkeit, Verformungen; Baugrundbewertung und -eignung: Tragfähigkeit, nichtlineares Spannungs-Verformungs-verhalten, Verdichtbarkeit, Frost, Quellen und Schwinden; Baugrundgutachten, Gründungsberatung; Gründungsschäden - Erkennen, Vermeiden, Sanieren

Bemerkungen: Prüfungsvorleistungen: Feld- und Laborpraktikum, Beleg

Voraussetzungen: Bodenmechanik

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Literatur: Vorlesungsskript Experimentelle Geotechnik; Praktikumsanleitung Experimentelle Geotechnik; Wissensspeicher Geotechnik; Aufgabensammlung Geotechnik

Hochwasserschutz - Modul Hochwasserschutz und Ökologie (SG IU + SG B Master ab M06) / Flood Management (NHMSE)

2 V	wöch.	Di	17:00 - 18:30	M7B Seminarraum 205	14.04.2009-16.06.2009	H.Hack
	wöch.	Mi	13:30 - 15:00	M7B Seminarraum 205	15.04.2009-17.06.2009	
	Einzel	Mi	15:15 - 16:45	M7B Seminarraum 205	06.05.2009-06.05.2009	
	Einzel	Mi	15:15 - 16:45	M7B Seminarraum 205	03.06.2009-03.06.2009	

Kommentar: Risikomanagement im Hochwasserschutz; hydrologische Bemessungsgrundlagen; hydraulische Berechnungen; technischer Hochwasserschutz; Hochwasserschutz durch Überschwemmungsflächen; Hochwasservorsorge.

Bemerkungen: Vorlesungen in englischer Sprache

"Flood Management"

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Literatur:

- * Kurs WW45: Flood Control; Plate, Hack in "Weiterbildendes Studium Wasser & Umwelt"
- * Patt: Hochwasser- Handbuch; Vischer, Hager: Hochwasserrückhaltebecken;
- * Bollrich: Technische Hydromechanik
- * Handouts

Hybrides Bauen, Teilmodul 2: Ökologisches und nachhaltiges Bauen

2 IV wöch. Mi 13:30 - 15:00 M7B Seminarraum 105 K.Rautenstrauch
 Kommentar: Umweltbezogene Bewertung von Bauweisen, Baumaterialien und Produkten insbesondere Ökobilanzen, Auswirkungen auf die Gebäudeplanung sowohl konzeptionell als auch in der konstruktiven Umsetzung, Bewertungsgrundlagen und Bilanzierungen von Bauteilen und Gebäuden, Sach- und Stoffbilanzen, Integration in eine ganzheitliche Bewertung
 Bemerkungen: Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten. Interessenten wenden sich betreffs Terminabstimmung bitte an die für die Lehrveranstaltung verantwortliche Professur.
 In Abstimmung mit der verantwortlichen Professur können auch andere Teilmodule in diesem Modul kombiniert werden.
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Messtechnik

4 IV wöch. Mo 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 205 12.05.2009 W.Bidlingmaier;W.Schwarz
 wöch. Di 11:00 - 12:30 C7 Seminarraum 505
 Kommentar: Verständnis von Messsystemen, Fähigkeit der Definition von Messaufgaben, Stellen der richtigen Anforderungen an Labor und Messinstitut, Fähigkeit Messergebnisse einzuordnen und zu interpretieren, Planen einer Messkampagne, Exkursion zur TLUG Jena incl. Fachvorträge
 Das Modul "Messtechnik" besteht aus den Vorlesungsreihen:
 "Grundlagen der Messtechnik" (montags - Prof. Schwarz) und
 "Labortechnik chemischer und biologischer Anmalytik" (dienstags - Prof. Bidlingmaier) und dem
 "Planen und Auswerten von Experimenten" (Prof. Bergmann)
 Bemerkungen: Die Vorlesungsreihen bilden mit der Vorlesung/Praktikum Versuchstechnik ein gemeinsames Modul

Produktions- und Systemtechnik im Baubetrieb

5 IV wöch. Di 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 206 28.05.2009 M.König;R.Steinmetzger;J.Voigtmann
 wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 202
 wöch. Di 11:00 - 12:30 M7B PC-Pool Luna-blue
 wöch. Do 07:30 - 09:00 M7B Seminarraum 206
 Kommentar: Es werden eine ganzheitliche Sicht auf die Bauprozesse und die dafür notwendigen theoretischen Grundlagen vermittelt und die besondere Bedeutung optimierter Materialflussprozesse anhand von Simulationsmodellen verdeutlicht, um sie später effizient gestalten zu können. Vertiefend zum Bachelorstudium werden moderne Aspekte der Baumechanisierung sowie methodische Grundlagen der Planung und Steuerung des maschinen- und geräteintensiven Bauens vermittelt.
 Voraussetzungen:
 Leistungsnachweis: 3 Teilprüfungen (Systemtechnik und Simulation / Bausteine der Bauproduktionstechnik / Baulegistik) als Klausur oder mündliche Prüfung
 Zulassungsvoraussetzung: studienbegleitender Beleg "Systemtechnik und Simulation"
 Anwesenheitstestat Bausteine der Bauproduktionstechnik

Project- and Disaster- Management

4 IV wöch. Mo 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 206 03.06.2009-03.06.2009 H.Bargstädt;B.Bode
 wöch. Mo 11:00 - 12:30 M7B Seminarraum 206 10.06.2009-01.07.2009
 Einzel Mi 13:30 - 15:00 M7B PC-Pool Luna-blue 22.07.2009-22.07.2009
 wöch. Mi 13:30 - 15:00 M7B PC-Pool Luna-blue 28.05.2009
 Einzel Mi 09:00 - 11:00 M7B Seminarraum 206
 wöch. Do 09:15 - 10:45 M7B Seminarraum 102
 Kommentar: Acquisition of knowledge of the methods of the project management and acquisition of skills with their practical application:
 Imparting of means and methods as well as of social and technical aspects of the project management in the construction industry (the-oretical and on the basis practical examples)
 Consolidate of knowledge in handling a project management soft-ware
 Guest lectures from practice partners to the main topic #disasters#
 Voraussetzungen: Baubetriebswesen
 Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Sanierung von Holz und Mauerwerksbauten, Teilmodul 2: Sanierung von Holzbauten

2 IV						K.Rautenstrauch
Kommentar:	Eigenschaften und Tragfähigkeit von alten Konstruktionsholz, Überblick über historische Holztragwerke und Konstruktionen, Allgemeine Vorgehensweisen bei Instandsetzungs-, Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen, Untersuchungsmethoden und Verfahren, Schadensdiagnostik, Schadensbilder und Schadensursachen bei Holzkonstruktionen, Instandsetzung und Sanierung von geschädigten Holzkonstruktionen, Moderne Verfahren zur Ertüchtigung von Holzbauteilen mittels faserverstärkten Kunststoffen, Holzpolymerbeton, Holz-Verbundkonstruktionen mit mineralischen Deckschichten etc.					
Bemerkungen:	Die Durchführung der Lehrveranstaltung ist abhängig von der Anzahl der Interessenten.					
Voraussetzungen:	Grundlagen Holzbau					
Leistungsnachweis:	Klausur oder mündliche Prüfung					

Thermische Verfahren der Abfallverwertung und Energiewirtschaft

4 IV	wöch.	Mo	15:15 - 16:45	C7 Seminarraum 505		M.Hanfler
	wöch.	Do	15:15 - 16:45	C7 Seminarraum 505		
Kommentar:	Gesetzliche Rahmenbedingungen; Optionen energetischer Abfallverwertung; klassische Müllverbrennung, Vergasung und Pyrolyse; Abgasreinigungssysteme; Energienutzungskonzepte und ihre wirtschaftliche, energetische und ökologische Bewertung					

Umweltgeotechnik - Technische Gesteinskunde

2 IV	wöch.	Mi	09:15 - 10:45	C11A Seminarraum 215		G.Aselmeyer
Kommentar:	Auffrischung ingenieurgeologischer Grundkenntnisse mit den Schwerpunkten Petrographie (gesteinsbildende Minerale, Charakteristika ausgewählter Gesteine), Kreislauf der Gesteine (exogene und endogene Prozesse und ihre Auswirkungen auf den Baugrund); Technische Gesteinskunde mit den Schwerpunkten Anwendung von Naturwerkstein (Innen- und Außenbereich), Vorkommen (national und international), Verarbeitung, typische Schadensbilder (Untersuchungen, Schadensanalyse, Sanierung), umweltverträgliches und denkmalgerechtes Bauen, Anlage und spätere Rekultivierung von Steinbrüchen usw.. Die Veranstaltung wird durch eine Exkursion ergänzt, in der regionaltypische Natursteine vorgestellt werden.					

Fakultät Gestaltung

Fakultät Medien

4193211 Kosmographien

2 S	wöch.	Di	17:00 - 18:30	B11 Seminarraum 014	14.04.2009	S.Neef
Kommentar:	Wenn es dunkel wird, können die Gestirne sichtbar werden. Von jeher hat ihr Licht die Gelehrten erleuchtet, die ‚Weisen‘ (magoi) im Orient wie die ‚Gelehrten‘ (grammateis) im Okzident. Und von jeher haben die Beobachtungen der Fixsterne und die Ersterspähung von Planeten und Planetoiden nicht nur die kosmographischen Theorien informiert, sondern auch den Blick auf die Geschehnisse der Welt und der Erdbewohner gesteuert. In diesem Seminar wird es darum gehen, die großen Zäsuren der Geschichte der Astronomie als Geistesgeschichte in den Schriften von Hans Blumenberg, Galileo Galilei, Fritz Saxl, Peter Sloterdijk, Aby Warburg u.a. zu studieren. Es wird darauf ankommen, die Wechselwirkungen zwischen Himmelsordnung und Weltsystem, zwischen kosmographischen und kosmopolitischen Theorien als einen Prozess nachzuvollziehen, der sich in erster Linie den Medien der Himmelsbeobachtung verdankt und somit im Sinne einer medialen ‚Astroethik‘ zu verstehen wäre. Besondere Aufmerksamkeit ist den astroethischen Oppositionen zwischen sogenannten orientalischen und okzidental Kosmographien gewidmet, die sich angeblich im Geist des europäischen Kosmopolitismus trennen. Als Urszene dieser Spaltung wird jener Moment genau zu untersuchen sein, als Galileo Galilei 1609 (vor genau 400 Jahren) zum ersten Mal ein Teleskop auf den Nachthimmel richtete und damit das kopernikanische Weltbild empirisch unter Beweis stellte.					
Bemerkungen:	Neben den Lektüresitzungen sind (bei guter Sicht) teleskopische Beobachtungen sowie ein Besuch im Planetarium und im optischen Museum in Jena geplant.					
Leistungsnachweis:	aktive Teilnahme und Referat					

4193212 Kosmopolitismus

2 S	wöch.	Di	15:15 - 16:45	B11 Seminarraum 014	14.04.2009	S.Neef
Kommentar:	Europa als Begriff vereint die Idee einer Geschichte mit der Geschichte einer Idee, deren Grundkonstituente immer wieder auf das Gesetz des Kosmopolitismus zurückgeführt worden ist. Unter dem Begriff des Kosmopolitismus versammeln sich antike Gesetze der Gastfreundschaft ebenso wie eine aufklärerische Ethik vom ewigen Frieden (Immanuel Kant). Im Zeitalter der Globalisierung, der Umkodierung von Nationalgrenzen, der Erfindung von Staatenlosigkeit und von sogenannten „sans papiers“ sieht sich der Begriff mit Fragen weltweiter Obdach- und Heimatlosigkeit konfrontiert und erfährt eine Relektüre als ‚Weltordnungspolitik‘, dessen paradoxe Struktur als ‚nationaler‘ oder ‚patriotischer‘ Kosmopolitismus in den Fokus der Aufmerksamkeit gerät. (Arjan Appadurai, Kwame Anthony Appiah, Norbert Bolz James Clifford, Jacques Derrida)					
Leistungsnachweis:	Anhand von eingehenden Lektüren sollen einschlägige Theorien zur Ideengeschichte des Kosmopolitismus mit Schwerpunkt in den gegenwärtigen Globalisierungstheorien erörtert werden. aktive Teilnahme und Referat					

4392211 **Fälle im Medienrecht**

4 PL	wöch.	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 015	08.05.2009	J.Bergann;C.Vismann
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 014	19.06.2009-19.06.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 014	26.06.2009-26.06.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 014	03.07.2009-03.07.2009	
	Einzel	Fr	09:00 - 11:00	Be11 Seminarraum 005	10.07.2009-10.07.2009	

Kommentar: Das Medienrecht ist durch eine Reihe von gerichtlichen Entscheidungen verschiedener nationaler, europäischer und internationaler Gerichte geprägt. Das Seminar bietet eine Auswahl wichtiger Entscheidungen. Die Rechtsprechung zum Persönlichkeitsrecht und zum Recht am eigenen Bild wird dabei ebenso vorgestellt werden, wie die Entscheidungen zur Vergabe von Domain-Namen und zur Deregulierung auf dem Gebiet der Telekommunikation. Die jüngst erschienene Klage zum Verbot von „Esra“ (Maxim Biller) wird den Auftakt des Seminars bilden.

Bemerkungen: Für die Teilnahme am Seminar sind weder medien- noch rechtstechnische Vorkenntnisse erforderlich. Die Projektarbeit sollte nach der "alten" Studienordnung (PV 23) circa 40.000 und nach der "neuen" Studienordnung circa 60.000 Zeichen enthalten.

Leistungsnachweis: Referat und Projektarbeit

Dieses Plenum kann auch von Teilnehmern des Studienmoduls "Medienrecht" anstelle der Übung "Grundlagen des Medienrechts" besucht werden. Bei erfolgreicher Teilnahme wird ein Studienmodulschein in Höhe von 3 Leistungspunkten ausgestellt.

4392311 **Bilder der Evolution**

2 S	wöch.	Mi	11:00 - 12:30	Be11 Seminarraum 005	15.04.2009	A.Schöning
-----	-------	----	---------------	----------------------	------------	------------

Kommentar: "I think", schrieb Charles Darwin ins "Notebook B" von 1837. Auf diesen Eintrag folgte ein Diagramm von ausgefingerten Linien, das die mögliche Variation der Arten im Zusammenhang der Generationen bildlich erkundet. Das unscheinbare Gekritzelt bildet das Leitmotiv der folgenden evolutionstheoretischen Überlegungen, die in Darwins Hauptwerk "Die Entstehung der Arten" von 1859 veröffentlicht werden. Im aktuellen Darwin-Jahr beschäftigt sich das Seminar mit der Rolle von Abbildungen, Zeichnungen, Diagrammen und Fotografien in der Geschichte und Rezeption der Evolutionstheorie. Vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und populären Bildwelten beziehungsweise der visuellen Techniken des 19. Jahrhundert wird der Frage nachgegangen, wie Charles Darwin, seine Anhänger und wissenschaftlichen Gegner Evolution im Bild erklärten. Konzepte wie "Zufall", "Variation", "Individuum" oder die entwicklungsgeschichtliche Verwandtschaft von Mensch und Tier sollen im Zusammenhang mit dem unermüdlichen Entwerfen, Bearbeiten und Umformen von Bildern untersucht werden. In dieser "Bildgeschichte der Evolutionsgeschichte" geht es um die Spezifität unterschiedlicher Bildtypen wie Zeichnungen, Diagramme, Lithografien und anthropologische Fotografien in der Theoriebildung sowie deren Eingang in Biologiebücher, Schautafeln, Bildatlanten und Naturkundemuseen.

Leistungsnachweis: Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat in den ergänzenden Projektseminaren, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

Literatur: Zur Vorbereitung empfohlen: Julia Voss: Darwins Bilder. Ansichten der Evolutionstheorie 1837-1874,

Frankfurt/Main 2007

4392312 **Das epistemische Bild in den populären Medien**

2 S	wöch.	Mi	17:00 - 18:30	B11 Seminarraum 013	15.04.2009	F.Balke
-----	-------	----	---------------	---------------------	------------	---------

Kommentar: Obwohl das epistemische Bild seine primäre Funktion in den Wissenschaften erfüllt, ist es doch seiner Herstellung als auch seinen Gebrauchsweisen nach keineswegs auf diesen Bereich beschränkt. Im Seminar sollen verschiedene Spielarten der (populär)kulturellen 'Rezeption' des epistemischen Bildes sowie seine Verwendung im Rahmen fiktionaler Formate untersucht werden. Ausgangspunkt ist die Beschäftigung mit dem Einsatz von 'Infografiken' aller Art in den Massenmedien und die Frage nach ihrer Funktion umfassender Verdichtung für die (statistisch-numerische) Selbstbeschreibung und 'Selbstversicherung' moderner Gesellschaften. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit dem sogenannten Wissenschaftskino, also epistemischen Bewegtbildern, die auf ihre medialen Produktionsbedingungen hin zu analysieren sind und anschließend auf ihre Aneignung durch populäre filmische Genres befragt werden sollen. Dabei ist geplant, insbesondere aktuelle populäre Fernsehserien heranzuziehen, die – etwa im Bereich des Kriminalfilms – der Darstellung von Ermittlungsvorgängen breiten Raum geben und zu diesem Zweck einen spezifisch 'beschreibenden' Bildtypus (epistemische Ekphrasen) entwickeln.

Die Geschichte der Popularisierung des epistemischen Bildes beginnt allerdings nicht mit der Erfindung von Fotografie und Kino, sondern hat ihre Verläufer in der (holländischen) Malerei des 17. Jahrhunderts. Diese Malerei entwickelt einen neuen Kunsttyp, der die uns geläufige Trennung zwischen Bildern und Karten in Frage stellt. Neben dem Bild als Bühne für gewichtige menschliche Handlungen tritt hier die Konzeption des Bildes als einer Fläche, auf die die Welt ihre Spuren hinterlässt, die sie dem Betrachter zu lesen aufgibt. Es wird daher in mediengeschichtlicher Hinsicht zu fragen sein, ob sich auch in den populären epistemischen Bildern des Films etwas von dieser Spannung wiederfindet zwischen einem Bildtyp mit Fluchtpunktperspektive und fest lokalisiertem Beobachter, der auf eine Ersatzwelt schaut, und einem Typus, in dem das Bild als flache, ungerahmte Arbeitsgrundlage, als ein 'Informationspaket' erscheint, das dem Betrachter eine andere Wahrnehmungsbahn zuweist.

Leistungsnachweis: Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat in den ergänzenden Projektseminaren, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

Literatur: Zur Einführung empfohlen: Ramón Reichert: Im Kino der Humanwissenschaften. Studien zur Medialisierung wissenschaftlichen Wissens, Bielefeld 2007

4392313 **Wissenschaftliche Bildpraktiken**

2 S gerade Do 09:15 - 12:30 B11 Seminarraum 013 16.04.2009

A.Ofak

Kommentar: Bilder spielen in den Wissenschaften eine ebenso wichtige Rolle wie z.B. Axiome und Formalisierungen. Dies gilt jedoch nicht erst seit der Einführung des Computers in die Laborpraxis. Computersimulationen treiben nur das auf die Spitze, was seit der Neuzeit ein die Erkenntnis anleitendes Dispositiv darstellte: Die Visualisierung von unsichtbaren physikalischen und technischen Vorgängen. Der Ertrag einer wissenschaftlichen Visualisierung ist aber selten ein (Ab)Bild naturgegebener Tatsachen. Projektionen, Signalverzeichnungen, photooptische Aufnahmen und digitale Datenverdichtungen erfordern ein Differenzieren, das nicht nur das Ding unter Beobachtung und sein visuelles Artefakt, sondern die Praktiken (oder Taktiken) ihrer Generierung in den Blick nimmt.

Das Blockseminar verfolgt die Absicht, über eine medienhistorische Analyse der wissenschaftlichen Visualisierung näher an das Mandat von Bildern in den Wissenschaften zu rücken. Neben einigen paradigmatischen Fällen (z.B. Röntgen-photographien und Hologrammen) werden die Techniken der wissenschaftlichen Visualisierung genauer untersucht. Die Konstellation der involvierten Akteure, sie umspannender institutioneller Netze und darin wirkender Politiken wird genauso in die Untersuchung miteinbezogen wie die Valenz der (ästhetischen) Anschaulichkeit wissenschaftlicher Bilder.

Leistungsnachweis: Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat in den ergänzenden Projektseminaren, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

4392314 **Einführung in die Geschichte und Theorie des epistemischen Bildes**

2 V wöch. Mo 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 014 20.04.2009

F.Balke

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur Geschichte und Theorie des epistemischen Bildes. Die Wissenschaften arbeiten mit visuellen Artefakten und standardisierten Objekten, die sich in vielfacher Hinsicht unterscheiden von den Dingen, die die 'Natur' von sich aus liefert. Im Mittelpunkt stehen daher die Techniken und Apparate, mit denen die Wissenschaften Objekte erzeugen, auswählen und festlegen. Epistemische Bilder sind allerdings keineswegs einfach die Bilder der Wissenschaften, denn zum einen gehen in ihre Formierung mediale und kulturelle Faktoren ein, die durchaus außerwissenschaftlicher Natur sind; zum anderen zirkulieren epistemische Bilder auch außerhalb der Wissenschaften und strukturieren unsere Erwartungen an die Qualität einer wahren, 'unverzerrten' und objektiven oder 'naturgetreuen' Darstellung von Sachverhalten. Die Vorlesung setzt mit dem Versuch einer vorläufigen Klassifikation epistemischer Bilder ein (Diagramme, Karten, Kurven, Tabellen, Zeichnungen, Fotografien, kinematografische Bewegtbilder, digitale Bilder etc.), die in eine Klärung ihrer spezifischen Bildsprache mündet. Daran schließt sich die Frage an, worin die Besonderheit epistemischer Bilder im Verhältnis zu tradierten kunsthistorisch kanonisierten Bildformen besteht und ob sich die strikte Abgrenzung zwischen epistemischen und sogenannten ästhetischen, 'zweckfreien' Bildtypen aufrechterhalten lässt. Anders als es die geläufige Zuschreibung von Objektivität nahelegt, lassen sich epistemische Bilder nicht ohne eine Berücksichtigung der zu ihrer Herstellung nötigen technischen Vorkehrungen sowie der Techniken ihrer Lesbarmachung verstehen. Die Vorlesung konzentriert sich daher zum einen auf die Analyse der Praktiken, in denen vor allem solche epistemischen Bilder ihre Funktion erfüllen, die etwas sichtbar machen, was ohne diese Bilder für das 'unbewaffnete' menschliche Auge grundsätzlich unsichtbar bliebe.

Zum anderen wählt sie als Leitfaden die Frage, ob ausgehend von der Analyse der kulturellen Formationsregeln des epistemischen Bildes eine Geschichte der (wissenschaftlichen) Objektivität an die Stelle der 'pauschalen' Zuschreibung von Objektivität an das epistemische Bild treten kann.

Leistungsnachweis: Kontinuierliche Teilnahme und Mitarbeit an allen Projektbestandteilen, ein Referat in den ergänzenden Projektseminaren, eine Klausur in der Vorlesung sowie eine Projektarbeit.

Literatur: Zur Einführung empfohlen: Lorraine Daston/Peter Galison: "Das Bild der Objektivität", in: P. Geimer: Ordnungen der Sichtbarkeit, Frankfurt/M 2002, S. 29-99.

4392611 **Filmpoetiken der Wiederholung**

2 S wöch. Mi 11:00 - 12:30 B11 Seminarraum 015 15.04.2009

D.Eschkötter;M.Wittmann

Kommentar: Die Wiederholung ist dem Film nicht nur als Reproduktionstechnologie oder seinen Verwertungslogiken als Remake inhärent. Auch ästhetisch, motivisch und verfahrenslgisch werden Filme von Strukturen und Figuren der Wiederholung umgetrieben, angetrieben, bewegt: Wenn in Hitchcocks Vertigo der Polizist Scottie seine geliebte Madeleine wiedererschafft und wieder zerstört; wenn im Wizard of Oz Dorothy im knallbunten Oz alles transformiert wieder auffindet, was ihr im braungrauen Kansas begegnet ist; wenn in den Screwball- und Wiederverheiratskomödien Hollywoods die Paare im Wiederholen einen neuen Anfang setzen; wenn mit der Wiedergängerin Yella in Christian Petzolds gleichnamigem Film zwei Filme wiederkehren und zu einer Gespenstererzählung des Kapitals konfiguriert werden; wenn Apichatpong Weerasethakuls Filme Sud pralat (Tropical Malady) und Sang sattawat (Syndromes and a Century) in der Mitte noch einmal neu beginnen, dann sind damit einige filmische Verfahren und Poetiken der Wiederholung aufgerufen, die im Seminar zu untersuchen und begrifflich zu präzisieren sein werden. Es geht um Wiederholungszwänge, die schöpferische Kraft der Wiederholung, eine Wiederholung beim ersten Mal, um die Konfiguration von Wiederholen und Wiedergehen, um Zeitfiguren der Retroaktivität, die Wiederholung als mnemotechnisches Verfahren und das Déjà-vu. Diskutiert werden, neben den genannten, Filme von Chris Marker, Brian de Palma, Hong Sang-soo, Gus van Sant und Bruce Conner sowie u.a. Texte von Gilles Deleuze, Mladen Dolar, Slavoj Žižek, Jacques Derrida, Giorgio Agamben, Frederic Jameson, Miriam Hansen und Stanley Cavell.

Bemerkungen: Dazu gehört ein Filmsichtungstermin immer dienstags von 19:00-20:30 im Seminarraum 013 in der B 11.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (in einem der Modulseminare)

4392612II: **Reprise/ Refrain/ Loop :II Wiederholungstechniken der Musik**

2 S wöch. Do 13:30 - 15:00 B11 Seminarraum 013 23.04.2009

U.Holl;M.Klaut

Kommentar: Die Wiederholung in der Musik ist die Einführung einer vergleichenden Ordnung, eines Jetzt, des Davor und Dazwischen. Sie ist ein Kennzeichen für Taktung, Zusammenhang und Anordnung der musikalischen Komposition. Im Laufe der Musikgeschichte lösen sich diese Wiederholungsformen immer mehr auf. Wenn sie bei Mozart noch notwendige Mittel sind, um Stabilität zu schaffen, eben als klassisches symmetrisches Prinzip, wird dem zunehmend misstraut und das Wiederholungsprinzip gegen den Ausdruck gestellt. Hinter der freien Atonalität Schönbergs entdeckt Adorno als ästhetische Norm das „Wiederholungsverbot“. Untersuchungsgegenstand des Seminars sind die je verschiedenen Figuren, Methoden und medialen Verfahren der Wiederholung, die sich in musikalischen Formen (Reprise), als repetitives Arrangement (Loop) oder Retrophänomen (Cover-Version) ihre fortwährende Wiederholung zeitigen.

„try and fail and try again

the comforts of repetition

keep churnin out those hits

till its all the same old shit" (cursive – art is hard)

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (in einem der Modulseminare)

4392613 **Wiederholen der Wiederholung**

4 PL	Einzel	Fr	09:15 - 16:45	B11 Seminarraum 014	08.05.2009-08.05.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 16:45	KH7 Hörsaal (IT-AP)	29.05.2009-29.05.2009	U.Holl
	Einzel	Fr	09:15 - 16:45	B11 Seminarraum 014	05.06.2009-05.06.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 16:45	KH7 Hörsaal (IT-AP)	19.06.2009-19.06.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 013	03.07.2009-03.07.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 16:45	KH7 Hörsaal (IT-AP)	03.07.2009-03.07.2009	
	Einzel	Fr	12:30 - 16:45	B11 Seminarraum 014	03.07.2009-03.07.2009	
	Einzel	Sa	10:00 - 18:00	KH7 Hörsaal (IT-AP)	20.06.2009-20.06.2009	
	Einzel	Sa	10:00 - 18:00	KH7 Hörsaal (IT-AP)	04.07.2009-04.07.2009	

Kommentar: Nochmal, encore, ancora: Nocheinmal werden Figuren des Zufalls und des Automaten ingang gesetzt, um den Poetiken des Verfehlten, Verpassten, Versäumten und Verträumten auf die Spur zu kommen. Wiederholung als differentielle Bewegung ist konstitutiv für die Moderne und bestimmt nicht nur die Künste, sondern auch Wissensformen und Wissenschaften. Das Plenum versteht sich erstens als Lektürekurs innerhalb des Moduls und untersucht, inwiefern Wiederholung als eine Bewegung jenseits der Repräsentation oder auch ins Jenseits der Repräsentation unternommen werden. In Texten der Philosophie, Psychoanalyse und Kybernetik wird die Ordnung der Rekursion als Frage nach den Medien der Wiederholung aufgeworfen. Im zweiten Teil des Plenums werden die Forschungsprojekte der TeilnehmerInnen diskutiert.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (in einem der Modulseminare)

4392621 **Diskursanalyse und Dekonstruktion I**

2 PL S.Gregory;S.Neef;C.Vismann

Kommentar: Das gemeinsame Projektplenum behandelt spezielle Fragen zur Diskursanalyse und Dekonstruktion.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat, Projektarbeit in einem der drei Teile des Projektmoduls

4392622 **Stilübungen. Geschichte schreiben nach Foucault und Derrida**

2 S S.Gregory

Kommentar: Das Seminar versteht sich als ergänzende Übung zu den Lektüren des Plenums. Es geht von der Überlegung aus, dass es sich bei dem zwischen Foucault und Derrida ausgetragenen „Streit um die Stellung des Wahnsinns bei Descartes“ nicht einfach um eine Meinungsverschiedenheit über ein philosophisches Detailproblem handelt. Vielmehr steht in dieser Auseinandersetzung eine für jede kultur- oder mediengeschichtliche Beschäftigung zentrale Frage auf dem Spiel: wie nämlich überhaupt die Geschichte eines Gegenstands (wie z.B. des Wahnsinns) geschrieben werden kann, und wie sich dieser Gegenstand, je nachdem wie er be- oder geschrieben wird, gänzlich anders konfiguriert. Wie im Seminar deutlich werden soll, wäre eine „derridianische“ etwas anderes als eine „foucaultianische“ Geschichtsschreibung. Der Sinn für diesen Unterschied (der nicht nur ein programmatischer sondern auch ein stilistischer ist) soll in der vergleichenden Analyse diskursanalytischer und dekonstruktiver Schreibweisen geschärft werden; schließlich wird es darum gehen, anhand eines ausgewählten geschichtlichen Szenarios die Möglichkeiten und Grenzen eines Schreibens „mit“ Foucault bzw. „mit“ Derrida zu erproben.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats

4392623 **Text oder Geschichte. Der Streit zwischen Foucault und Derrida um den Wahnsinn bei Descartes.**

2 S wöch. Fr 13:30 - 15:00 B11 Seminarraum 015 17.04.2009-03.07.2009 C.Vismann

Kommentar: Jacques Derrida ist mit Michel Foucault in eine Kontroverse über nichts geringeres als die Stellung der Vernunft geraten. Dieser Streit, den beide Denker zu Lebzeiten nicht geschlichtet haben und der auch nicht lösbar ist, ist höchst aufschlußreich für die Frage nach den grundsätzlichen theoretischen Optionen, die seither sämtliche kulturwissenschaftlichen Forschungen formieren und die mit den Stichworten "Text" oder "Geschichte" umrissen werden können. Man muß sich nicht dazwischen entscheiden - wohl aber muß man die Optionen kennen. Ziel des Seminars ist es, anhand einiger weniger ausgewählter Texte (auch im Original) damit vertraut zu werden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat, Projektarbeit in einem der drei Teile des Projektmoduls "Diskursanalyse und Dekonstruktion"

4393211 **Die deutsche Aufklärung**

2 S wöch. Do 09:15 - 10:45 B11 Seminarraum 014 16.04.2009 L.Scholz

Kommentar: In seiner berühmten Beantwortung der Frage "Was ist Aufklärung?", die 1784 in der Dezember-Nummer der Berlinischen Monatsschrift publiziert wurde, hat Immanuel Kant eine Definition von "Mündigkeit" gegeben, die auch heute noch das Selbstverständnis mindestens der euro-pä-i-schen Kultur prägt. Neben politischen, juristischen, pädagogischen und ökonomischen Aspekten umfasst diese Definition auch ein mediales Konzept, das unter dem Stichwort "Öffentlichkeit" Karriere gemacht hat. Ziel des Seminars ist es, die historisch wirksam gewordenen Dimensionen des Imperativs zur "Mündigkeit" herauszuarbeiten. Dazu soll nicht allein Kants Aufsatz einer genaueren Lektüre unterzogen werden, sondern durch die Hinzuziehung weiterer Autoren der Ende des 18. Jahrhunderts in Deutschland geführten Debatte zur Aufklärung – wie Hamann, Herder, Lessing und Schiller – auch der historische Kontext seiner Antwort deutlich gemacht werden.

Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Aufklärung".

Literatur: Primärtexte:

Erhard Bahr (Hg.): Was ist Aufklärung?: Thesen und Definitionen. Von Kant, Erhard, Hamann, Herder, Lessing, Mendelssohn, Riem, Schiller, Wieland, Reclam 1986.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. v. Joachim Ritter u.a., Basel/Darmstadt 1971-2007, Bd. 1, Sp. 620-635, Art. 'Aufklärung' (Fritz Schalk u.a.). Lexikon der Aufklärung. Deutschland und Europa, hg. v. Werner Schneiders. München 1995.

Hans Blumenberg: Licht als Metapher der Wahrheit (1957), in: ders.: Ästhetische und meta-philosophische Schriften, Frankfurt/M. 2001, S. 139-171.

Heinrich Bosse: Der geschärfte Befehl zum Selbst-denken. Ein Erlaß des Ministers v. Fürst an die preußischen Universitäten im Mai 1770, in: Friedrich A. Kittler/Manfred Schneider/Samuel Weber (Hg.): Diskursanalysen 2. Institution Universität, Opladen 1990, S. 31-62.

Wilhelm Schmidt-Biggemann: Theodizee und Tatsachen. Das philosophische Profil der deutschen Aufklärung, Frankfurt/M. 1988.

Werner Schneiders: Hoffnung auf Vernunft. Aufklärungsphilosophie in Deutschland, Hamburg 1990.

Reinhart Koselleck: Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt, Freiburg 1959.

Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Neuwied 1962.

4393212 **Die Dialektik der Aufklärung**

2 S wöch. Mi 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 014 15.04.2009

M.Muhle

- Kommentar:** "Seit je hat die Aufklärung im umfassendsten Sinne fortschreitenden Denkens das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und sie als Herren einzusetzen. Aber die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils." Mit diesen Worten leiten Max Horkheimer und Theodor W. Adorno ihre 1944 veröffentlichten "Philosophischen Fragmente" über die Dialektik der Aufklärung ein. Anhand der Exkurse über Homers Odyssee und die Romane des Marquis de Sade sowie der diagnostischen Abschnitte zur Kulturindustrie und Antisemitismus untersuchen die Autoren die Verstrickung einer sich als Herrschaft vollziehenden Vernunft in ihre eigenen Netze, die sie als "Dialektik" bezeichnen. Im Seminar soll neben dem zentralen Themenfeld der Kulturindustrie die Bedeutung des Begriffs der Mimesis und damit auch die Bedeutung der Kunst für die Medien- und Kulturwissenschaften herausgearbeitet werden. Besondere Aufmerksamkeit wird der einleitenden Begriffsklärung der Aufklärung und den Exkursen "Mythos und Aufklärung" und "Aufklärung und Moral" gewidmet.
- Bemerkungen:** Im Seminar soll die Dialektik der Aufklärung einer genauen Lektüre unterzogen werden. Es werden Bezüge zu den im Seminar "Die deutsche Aufklärung" gelesenen Texten hergestellt und weitere Texte zur Diskussion hinzugezogen, die die Lektüre der Dialektik der Aufklärung erhellend ergänzen.
- Leistungsnachweis:** Aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit in einem der beiden Seminare des BA-Studienmoduls "Aufklärung".

Literatur: Primärtext:

Max Horkheimer / Theodor W. Adorno:

Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Frankfurt/Main: Fischer 2003.

Ergänzende Literatur (wird in Auszügen gelesen):

Walter Benjamin:

Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt/Main:

Suhrkamp 2006.

Guy Debord: Die Gesellschaft des Spektakels, Berlin: Edition Tiamat 1996.

Homer: Odyssee, Ditzingen: Reclam 1986.

Friedrich Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral,

herausgegeben von Giorgio Colli und Massimo Montinari, München:

Deutscher Taschenbuch Verlag 1999.

Friedrich Nietzsche: Morgenröte / Idyllen aus Messina / Die fröhliche Wissenschaft,

herausgegeben von Giorgio Colli und Massimo Montinari, München:

Deutscher Taschenbuch Verlag 1999.

Marquis de Sade: Juliette oder die Vorteile des Lasters, Berlin: Ullstein 2008.

Marquis de Sade: Philosophie im Boudoir oder die lasterhaften Lehrmeister,

Köln: Könnemann 1995.

Eine komplette Literaturliste wird zu Anfang des Semesters bereitgestellt.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Gerhard Schweppenhäuser: Adorno zur Einführung, Hamburg: Junius 2003.

Jürgen Habermas:

„Die Verschlingung von Mythos und Aufklärung“, in:

ders. Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen,

Frankfurt/Main: Suhrkamp 1985, S. 130-157.

Günter Figal:

„Die Entwicklung der Frankfurter Schule. Max Horkheimer und Theodor W. Adorno" in:

Anton Hügli / Poul Lübcke (Hg.): Philosophie im 20. Jahrhundert. Band 1, Hamburg:

Rowohlt 1992, S. 315-336

2 S	wöch.	Do	15:15 - 16:45	B11 Seminarraum 013	23.04.2009	
	Einzel	Do	17:00 - 18:30	B11 Seminarraum 015	28.05.2009-28.05.2009	U.Holl
	Einzel	Do	17:00 - 19:00	B11 Seminarraum 015	18.06.2009-18.06.2009	

Kommentar: Die Gender-Studien bewegen sich — wie die Medienwissenschaften — prinzipiell als wissenschaftskritische an den Rändern der Disziplinen, sind transdisziplinär und stören die Reinheit der Wissensordnungen. Gender gilt als, wie es heißt, "tückische" Kategorie. Die Verschränkung von Gender und Wissen ist nicht zuletzt durch Medien ins Werk gesetzt. Schrift oder Zentralperspektive, technische Medien — Fotografie, Grammofone, insbesondere das Kino — und schließlich Systeme elektronischer Datenverarbeitung intervenieren in Praktiken, Prozeduren und Performanzen, die Genderbilder konstituieren. Nach einer Einführung in grundlegende Texte, Begriffe und Fragestellungen der Gender-Studies wird das Seminar an historischen und gegenwärtigen Beispielen die Funktion von Gender in der Konstituierung von Wissen und Wissenschaften untersuchen.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (in einem der Modulseminare)

Literatur: Zur Einführung empfohlen:

Christina von Braun/Inge Stephan (Hg.) Gender@Wissenh. Ein Handbuch der Gendertheorien. Weimar/Wien, 2005.

Marie-Luise Angerer, Christiane König (Hg.) Gender goes Life. Die Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender-Studies. Bielfeld, 2006.

4393332 **Vater & Mutter - Medium. Genealogien und Biographien**

2 S	gerade Wo	Fr	11:00 - 15:00	B11 Seminarraum 013	17.04.2009-26.06.2009	G.Kanitz
-----	--------------	----	---------------	---------------------	-----------------------	----------

Kommentar: In Anlehnung an aktuelle Tendenzen, Gender-Theorien auf die Bereiche der Medien- und Lebenswissenschaften hin zu erweitern, fragt das Seminar nach Medien- und Kulturtechniken von Zeugung, Reproduktion und Abstammung.

Die scheinbar eindeutige Zuordnung der Geschlechter innerhalb der bürgerlichen Kleinfamilie wird in historischen Szenarien des 19. und 20. Jahrhundert hinterfragt. Hierbei kommen Tagebücher, fotografische Porträts, Stars und Denkmäler zu Wort, die Aufschluss über die jeweiligen Mythen und Transportwege genealogischen Wissens Auskunft geben. Insbesondere androgyne Bilderzählungen der 1920er und 1970er Jahre in Kunst und Popkultur verhandeln Prinzipien väterlicher Autorität und mütterlicher Sorge als Persönlichkeiten und Personalitäten, deren Erscheinung gerade in und als Medien prekär wird. Seitenblicke auf Foucaults Sexualitätsdispositiv sowie Lacans Vaterkonzept ergänzen die Befragung medialer Produktivitäten von Genealogie und Geschlecht.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (in einem der Modulseminare)

4393341 **Semiotik des Gartens**

4 PL	wöch.	Di	15:15 - 18:30	B11 Seminarraum 013	21.04.2009	D.Wentz
------	-------	----	---------------	---------------------	------------	---------

Kommentar: Dass der Garten weit mehr ist als ein Stück umhegter (Außen-)Raum, wie seine Etymologie es uns noch glauben machen will, liegt nicht nur an der Mannigfaltigkeit und Disparatheit seiner Erscheinungsweisen. Denn der Garten, so schreibt Michel Foucault in den Anderen Räumen, sei vielleicht die älteste der Heterotopien, zugleich die kleinste Parzelle der Welt und darauf die Totalität der Welt. Spätestens seit der Erzählung vom Sündenfall gilt er auch als Sehnsuchtsort schlechthin, als der Ort, von dem die Menschheit stammt, der aber unwiederbringlich verloren ist. Ist allein die Idee vom Garten also schon immens symbolisch aufgeladen, so ist damit auch klar, dass ein Garten ein kulturelles Artefakt ist, das Resultat einer kulturellen Praxis und zugleich selbst kulturelle Praxis, die je unterschiedliche Bedeutungen produziert. Seien es der Garten Eden, der barocke Schlosspark, der englische Landschaftsgarten oder die Kleingartenkolonie des 20. Jahrhunderts: Gärten sind privilegierte Orte vielfältiger symbolischer Einschreibungen und kultureller und sozialer Funktionen. Dabei sind sie aber nicht nur die Projektionsorte menschlicher Sehnsucht nach dem Paradies auf Erden, sondern dienen auch Macht- und Herrschaftszwecken, machen politische und gesellschaftliche Verhältnisse sichtbar und lesbar.

In diesem Studienmodul wollen wir uns einerseits anhand der Lektüre ausgewählter Gärten einer Geschichte des Gartens unter dem Aspekt seiner Gemachtheit, seines Zeichencharakters, seiner Medialität widmen, auf der anderen Seite soll der Garten aus einer bisher kaum beachteten Perspektive erschlossen werden, nämlich dort, wo er im Film eine besondere Rolle spielt. Als räumliches Arrangement, das Wahrnehmung und Erfahrung organisiert und modelliert, bereits auf Bildhaftigkeit hin angelegt ist, Narration durch Bewegung erzeugt, als Raum, der Blicke und Blickachsen, das Verhältnis von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit und die Gesetze der Optik und der Perspektive erprobt, ist er bereits ohne den Film in dessen Nähe zu rücken. Treffen Garten und Film aber aufeinander, so die These, die im Seminar erprobt werden soll, wird der Garten zu einem Topos der Reflexion des Filmischen selbst, die sich insbesondere in der Frage nach der räumlichen Organisation des Films verdichten.

Bemerkungen: Das Studienmodul setzt sich zusammen aus dem 4 SWS umfassenden Seminar und einem Filmsichtungstermin. Ergänzt wird es außerdem durch eine Exkursion.

Die dazugehörige Filmsichtung findet immer montags von 19:00 - 20:30 Uhr im Seminarraum 013 in der B11 statt.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

4393610 **Geschichte des Wissens**

4 S	wöch.	Di	11:00 - 15:00	B11 Seminarraum 014	14.04.2009	T.Nanz
-----	-------	----	---------------	---------------------	------------	--------

Kommentar: Eine Geschichte des Wissens beschränkt sich nicht auf akademische oder gelehrte Gegenstände, sondern umfasst ebenfalls alltägliche, fiktionale oder nicht-akademische Wissensformen. Wissen zirkuliert zwischen verschiedenen Kulturen oder gesellschaftlichen Gruppierungen und wird dabei umgeschrieben oder neu hervorgebracht.

Wie werden aus Daten Fakten? Mit welchen Medien werden neue Wissensobjekte produziert und inszeniert? Wie hängt die jeweilige Ordnung des Wissens mit ihren Repräsentationsweisen zusammen?

Das Seminar verfolgt das Auftauchen, die Genese und die Zirkulation sowie das Verschwinden von Wissensformen und interessiert sich insbesondere für diejenigen Konstellationen, in denen das Wissen zugleich immer als Bestandteil von Machtbeziehungen erscheint.

Leistungsnachweis: Seminararbeit und Referat

4393621 **Die blaue Blume im Land der Technik; Filmtheoretische Rekurse auf romantische Denkfiguren**

2 S wöch. Di 17:00 - 18:30 B11 Seminarraum 015 14.04.2009

M.Wittmann

Kommentar: Die klassischen Etappen des Nachdenkens über Film sind Passagen der Ausdifferenzierung und Re-Formulierung einer Utopie des Ästhetischen. All das, was sich im Warteraum der Geschichte des ästhetischen Denkens versammelt hatte, schien plötzlich über den kinematografischen Bildraum Wirklichkeit werden zu können: Hugo Münsterberg träumt von einer Ich-Leinwand und sieht im Film „das freie und genussreiche Spiel des Geistes“ verkörpert; Walter Benjamin findet seine blaue Blume im Optisch-Unbewussten materieller Strukturen; Jean Epstein spricht der kinematographischen Maschine eine eigenständige Intelligenz zu und schwärmt von der Fähigkeit des Objektivs, dort sehen zu können, wo wir blind (geworden) sind; Béla Balázs sucht über den Film das Gesicht der Dinge zu reanimieren; Sergej Eisenstein konzipiert eine kooperative Ästhetik, die den Zuschauer „in einen schöpferischen Akt“ einbeziehen soll, und für Siegfried Kracauer besitzt der Film das Potential zur „Errettung der physischen Realität“. Wenn Jacques Rancière Jahrzehnte später die Hypothese aufstellt, dass das ästhetische Programm der Romantik „gleichsam auf den Film gewartet hat“, um zur Wirklichkeit kommen zu können, setzt auch er in geradezu nahtloser Anknüpfung an klassische Filmtheoreme eine (vor allem politische) Utopie ins Bild.

Das Seminar bietet nicht nur Einstiege in die klassische Filmtheorie von Münsterberg über Epstein, Eisenstein, Balázs und Benjamin bis zu Kracauer, Merleau-Ponty und Bazin, sondern – ausgehend von Rancières Annahme – auch die Möglichkeit, dem Nachleben des romantisch-utopischen Projektes in den filmtheoretischen Entwürfen nachzuspüren und nach Motiven/Kontexten des Importes (früh-)romantischer Denkfiguren zu fragen. Darüber hinaus ist es ein Hauptanliegen des Seminars, die Denkansätze der Filmtheorie nicht nur anhand ausgewählter Filmbeispiele aus Geschichte und Gegenwart zu überprüfen, sondern den Film selbst als Ausgestaltung- und Austragungsort theoretischer Debatten zu betrachten.

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit in einem der beiden Seminare

4393622 **Das Fotografische und das Filmische**

2 S wöch. Mi 17:00 - 18:30 Be11 Seminarraum 005 15.04.2009

B.Filser;A.Williams

Kommentar: Die Frage nach dem Verhältnis von Fotografie und Kino ist bereits oft gestellt worden, etwa wenn es um einzelne Filme oder künstlerische Arbeiten oder die Verbindungen zwischen zeitgenössischer Kunst und Kino geht, oder darum, bestimmte Qualitäten des einen oder anderen Mediums im Vergleich herauszuarbeiten. Sie wird aber auch von der Filmtheorie aufgeworfen, in der die Fotografie immer wieder sowohl als technische wie auch als ästhetische Grundlage des Kinos angeführt wird.

Die Lehrveranstaltung nimmt diese Frage in abgewandelter Form und unter einem anderen Schwerpunkt auf: Thema ist das Verhältnis von Fotografischem und Filmischem – dem Filmischen im Sinne des englischsprachigen „cinematic“–, der Konzeptionen oder Vorstellungen von den Möglichkeiten und Fähigkeiten von Fotografie und Kino, hauptsächlich aus dem Zeitraum zwischen den 1830er und den 1940er Jahren. Untersucht werden sollen Formierungen solcher qualitativer Zuschreibungen zum einen anhand von Episoden der Aushandlung von Entwürfen des Fotografischen und des Filmischen durch zeitgenössische Akteure: Ausformulierungen in Texten, wie schriftlich ausgetragenen Debatten, Manifesten oder ästhetischen Programmen, sowie Ausgestaltungen in der fotografischen und filmischen Praxis. Zum anderen sollen exemplarisch verschiedene Kontexte für die Konstitution dessen, was als „photographic / cinematic imaginary“ zu benennen ist, behandelt werden. Themenbereiche sind unter anderem erste Entwürfe des Fotografischen und Filmischen, Projektion und Bildmaschinen, Montage / Collage, Moderne Dinge / Modernes Sehen, Piktorialismus, straight photography und das Dokumentarische.

Bemerkungen: (Gute Englischkenntnisse erforderlich; die Lehrveranstaltung findet teilweise in englischer Sprache statt)

Leistungsnachweis: aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit in einem der beiden Seminare

Literatur: André Bazin, „Ontologie des fotografischen Bildes“ in: Was ist Kino?

1982

IV: 1980-1995. München 2000.

Bausteine zu einer Theorie des Films. Ostfildern: DuMont Reiseverlag, Christian Metz, „Foto, Fetisch“, in: Hubertus von Amelnxen (Hg.), Theorie der Fotografie, Bd. Tom Gunning, „Never Seen this Picture Before,“ in Phillip Prodger, Muybridge and the Instantaneous Photography Movement, Stanford University and Oxford University Press, 2003. pp. 223-257.

4393631 **Der Planet des Anderen**

2 S

S.Neef

Kommentar: Das Seminar ist als analytische Übung zum Theorieseminar „Universalismen (Jacques Derrida)“ konzipiert. Gegenstand des Seminars ist das Motiv des ‚kosmisch Anderen‘, oder in der Terminologie der gegenwärtigen Science-Fiction-Diskurse, des ‚Aliens‘, dessen mediale Performanz in verschiedenen historischen, ästhetischen und epistemologischen Rahmungen untersucht werden soll. Inszenierungen von Alterität, Fremdheit, interstellärer (Gast-)Freundschaft und kosmischem ‚Humanismus‘ sollen auf immanente Universalitätsbehauptungen (also auf spezifische nationale, okzidentale oder orientalische Eichungen) hin befragt und sodann als Effekt einer medialen Rückspiegelung auf die Konzeption eines partikular Planetarischen rückbezogen werden.

Bemerkungen: Zeit: Montag, 15:15 - 18:30 Uhr (ungerade Wochen); erster Termin: 20.4.09

Raum: Bauhausstraße 11, 013

Leistungsnachweis: Die Prüfungsleistung besteht in aktiver Teilnahme und Referat sowie einer schriftlichen Hausarbeit in einer der Modulveranstaltungen.

4394010 **"Bauhaus in Grün / Bauhaus über die Dörfer"**

4 WM unger. Mo 13:30 - 17:00 S6aHD Kinoraum 112 20.04.2009
Wo

Kommentar: Nach wie vor ist die Bauhaus-Forderung aktuell, eine Integration der verschiedenen Gewerke, die Einheit von Malerei und Plastik, die Synthese von Farbe, Form und Klang und die Versöhnung von Kunst und Konstruktion zu leisten. "Der Baugedanke soll die verlorene Einheit wiederbringen, die in einem versackten Akademikertum und einem verbosselten Kunstgewerbe zugrunde ging". (Oskar Schlemmer). Ganz in diesem Sinne werden Baukunst und Baufest dort manifestiert, wo man das klassische Bauhaus eher nicht vermutet: im "Grün" und im "Dorf". Feininger ist nur ein Beispiel für einen Bauhaus-Pionier, der seine Inspirationen im ländlichen Raum empfing und sie -- transformiert durch den Blick der Moderne -- dorthin zurück projiziert hat.

Die Zukunftswerkstatt Bauhaus, die sich vorgenommen hatte "alles mit allem in Beziehung zu setzen" (Paul Klee), muss ihren Wirkungskreis erweitern, um der musealen Erstarrung zu entgehen. Die Projektteilnehmer gehen mit zeitgenössischen Bau- und Konstruktions-Ideen über die Dörfer und präsentieren sie in einem Abschlussfest beim Auerworld-Festival in Auerstedt (31.07.-02.08. 2009 www.auerworld-festival.de), angelehnt an die farbenfrohen Bauhaus-Feste, bei denen Musik, Sprache, Choreografie und Design zum avantgardistischen Gesamtkunstwerk inszeniert wurden.

Der Dozent: Dipl. Ing. Marcel Kalberer ist Pionier und radikaler Vordenker des Leicht-Bauens mit Naturmaterialien (www.sanftestrukturen.de). Ko-Dozent Micky Remann hat als Künstler und Koordinator mehrere Medien-Projekte an der Bauhaus-Universität initiiert. Die Veranstaltung ist Teil des "Bauhaus2009" und "_09 bauhaus90" Programms.

Bemerkungen:

Blocktermine:

28.-30.4.2009, 11.00-17.00 Uhr

25.-27.5.2009, 11.00-17.00 Uhr

8.-10.6.2009, 11.00-17.00 Uhr

29.7.-2.8.2009, 11.00-17.00 Uhr

Raum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Lehrende: Micky Remann und Marcel Kalberer

4555213 **Kryptographie und Mediensicherheit**

3 V	unger.	Mo 09:15 - 10:45	B11 Seminarraum 013	20.04.2009
	wo	Do 11:00 - 12:30	KH7 Hörsaal (IT-AP)	09.04.2009
	wöch.			

S.Lucks;M.Gorski

Kommentar: Früher galt die Kryptographie als Werkzeug für Militärs, Geheimdienste und Diplomaten. Aus dieser Zeit stammt auch noch die berühmte Enigma-Chiffriermaschine.

Doch heute, in einer zunehmend vernetzten Welt, entwickelt sich die Kryptographie buchstäblich zu einer Schlüsseltechnologie für gesicherte Kommunikation. Von der Öffentlichkeit kaum bemerkt hat die Kryptographie schon längst Einzug gehalten in alltäglich genutzte Geräte, darunter Geldautomaten und Mobiltelefone.

Der Entwurf kryptographischer Komponenten ist schwierig, und in der Praxis trifft man oft auf erhebliche Entwurfsfehler. (Dies kommentiert Bruce Schneier mit drastischen Worten: "Milliarden von Dollar werden für Computersicherheit ausgegeben, und das meiste davon wird für unsichere Produkte verschwendet.")

Nicht nur der Entwurf kryptographischer Komponenten ist schwierig, auch der Einsatz von "an sich guten" Komponenten für sichere IT- und Mediensysteme ist fehlerträchtig und erfordert ein genaues Verständnis der jeweiligen Bedingungen, unter denen eine kryptographische Komponente als "sicher" gelten kann.

Die Vorlesung gibt einen Einblick in Denkweise und Methodik der Mediensicherheit und der modernen Kryptographie.

Mögliche Themen sind:

- * Sicherheitskriterien und theoretische Grundlagen.
- * Secret-Key Algorithmen (z.B. DES, AES).
- * Public-Key Kryptographie (z.B. RSA) und digitale Unterschriften.
- * Kryptographische Kommunikationsprotokolle.
- * Kryptanalyse, d.h., Angriffe auf Kryptosysteme.
- * Einsatz von Kryptosystemen in der Praxis.
- * Vertraulichkeit und Authentizität.
- * Identität und Nichtabstreitbarkeit.
- * Zugangskontrolle, Authentifikation und Biometrie

Bemerkungen:

Literatur: Lehrbücher

- * J. Buchmann: Einführung in die Kryptographie, Springer Verlag.
- * A. Beutelspacher: Kryptologie, Vieweg Verlag.
- * Beutelspacher, Schwenk, Wolfenstetter: Moderne Verfahren der Kryptographie, Vieweg Verlag.
- * D. R. Stinson: Cryptography Theory and Practice, CRC Press.

4555231 **Programmiersprachen**

5 V	wöch.	Mo	15:15 - 18:30	B11 Pool-Raum 128	20.04.2009	B.Fröhlich;A.Bernstein;A.Schollmeyer
	wöch.	Di	15:15 - 16:45	B11 Seminarraum 015	07.04.2009	
	wöch.	Di	17:00 - 18:30	B11 Pool-Raum 128	14.04.2009	
	wöch.	Mi	17:00 - 18:30	B11 Pool-Raum 128	15.04.2009	

Kommentar: Das Ziel dieser Veranstaltung ist die Kenntnis und Beherrschung der wesentlichen Konzepte, die in klassischen imperativen, funktionalen, objektorientierten und Web-basierten Sprachen zur Lösung von Problemen zur Verfügung stehen. Die erlernten Programmiermethoden lassen sich auch auf andere und zukünftige Sprachen übertragen. Die Software-Technik ist ein sehr wesentliches Ausdrucksmittel für Studenten und Absolventen des Studiengangs Mediensysteme, um entwickelte Konzepte und Ideen als funktionierende Hard- und Softwaresysteme realisieren zu können.

Die Übungen bieten den Teilnehmern die Möglichkeit den Vorlesungsstoff anhand von kleinen konkreten Aufgaben und Projekten zu vertiefen.

Bemerkungen:

4555242 **Parallele und Verteilte Systeme**

3 V	wöch.	Di	13:30 - 15:00	M13C Hörsaal C	14.04.2009	B.Schalbe
	gerade	Do	13:30 - 15:00	B11 Pool-Raum 128	16.04.2009	
	Wo					

Kommentar: Die Vorlesung gibt eine Einführung zu Gegenstand, Anwendungsgebieten und Grundbegriffen der Parallelverarbeitung, stellt Parallelrechnerarchitekturen im Überblick vor und diskutiert einzelne parallele Algorithmen, Entwurfsmuster sowie allgemeine Anforderungen an den Entwurf effizienter Programme. Ein besonderer Augenmerk liegt auf dem Nachweis der Korrektheit paralleler Programme.

Gliederung der Vorlesung:

- * Abstraktionen der Parallelverarbeitung
- * Technik von Parallelrechnern und verteilten Systemen
- * parallele und verteilte Programmierung
- * Verifikation von parallelen Programmen
- * Petri-Netze
- * Konzepte verteilter Systeme
- * Arbeiten in verteilten Umgebungen

Bemerkungen:

4555263 **Audiobearbeitung**

3 V	wöch.	Do	11:00 - 12:30	B11 Seminarraum 014	16.04.2009	D.Kemter;G.Schatter
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 015	19.06.2009-19.06.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 015	26.06.2009-26.06.2009	
	Einzel	Fr	09:15 - 12:30	B11 Seminarraum 015	03.07.2009-03.07.2009	

Kommentar: Die Vorlesung vermittelt medientechnologische Grundlagen für die Fragen der Erfassung, Bearbeitung und Speicherung akustischer Phänomene.

Nach einer Einführung in die akustisch-musikalischen und signaltheoretischen Grundlagen mit ihren Zeichensystemen werden Fragen der Studiopraxis erörtert. Sie umfassen Aufgaben der Zeit-, Spektral-, Pegel- und Dateibearbeitung akustischer Daten. Anschließend werden Hardware- und Softwarelösungen für die Klangverarbeitung vorgestellt. Dazu gehören Editiersysteme, elektronische Instrumente als auch virtuelle Studiot Technologien und deren Zusammenwirken über MIDI-Techniken. Fragen der Theorie und Praxis elektroakustischer Wandler und studioteknischer Installationen schließen sich an.

Der parallele Besuch eines Kurses wie "Elektroakustische Klanggestaltung" wird empfohlen. Die Vorlesung findet in Zusammenarbeit mit Herrn Harms Achtergarde statt.

Bemerkungen:

Grundlagen des Medienrechts

2 UE	wöch.	Do	11:00 - 12:30	B11 Seminarraum 015	16.04.2009	J.Bergann
------	-------	----	---------------	---------------------	------------	-----------

- Kommentar: Diese Übung soll über die Grundlagen des Medienrechts unterrichten und ergänzt einerseits die Vorlesung „Was waren die Staatsmedien?“ und andererseits die Vorlesung und das Plenum „Fälle im Medienrecht“. Eingeführt wird in die im Medienrecht relevanten Grundrechte der Meinungs- und Informationsfreiheit, der Kunstfreiheit und des allgemeinen Persönlichkeitsrechts sowie in die einfachgesetzlichen Regelungen des Urheberrechts und des Presserechts. Der Aufbau und die Funktion der deutschen Gerichtsbarkeit sowie deren Urteils-technik sollen dabei erläutert werden.
- Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl werden Studierende dieser Übung gebeten, in das Plenum "Fälle im Medienrecht" (Bestandteil des Projektmoduls "Medien und Recht") zu wechseln. Bei erfolgreicher Teilnahme wird ein Studienmodulschein in Höhe von insgesamt 6 Leistungspunkten ausgestellt.

Organisationstheorie

2 V wöch. Mi 09:15 - 10:45 B11 Seminarraum 014 15.04.2009 M.Maier

Kommentar: Organisationstheorien setzen sich mit Fragen der Arbeitsteilung, Spezialisierung und Koordination auseinander und beziehen sich auf eine Reihe von heterogenen Kategorien, wie z.B. Personen, Aufgaben, Apparaten, Maschinen, Raum, Zeit, Medien, Normen, Regeln und Ordnungen. Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedene Diskursformationen der Organisationstheorie aufzuzeigen und die jeweiligen Ordnungsvorstellungen zu identifizieren. Zudem geht es darum, die fundamentalen Transformationen im Verhältnis von Subjekt, Aufgabe und Organisation herauszuarbeiten. Die Vorlesung ist Bestandteil des Projektmoduls "Medien I Information I Organisation". Ein Leistungsnachweis kann durch eine Klausur am Ende der Veranstaltung erworben werden.

Literatur: Basisliteratur: Schreyögg, Georg (2008): Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Wiesbaden: Gabler.

Universalismen (Jacques Derrida)

2 S unger. Mo 15:15 - 18:30 B11 Seminarraum 013 20.04.2009 S.Neef
Wo

Kommentar: Dieses Seminar soll in die analytischen Verfahren der Dekonstruktion einführen und diese anhand eines Schlüsselbegriffs der Dekonstruktion, nämlich dem Begriff des ‚Universellen‘, erkunden, erproben und vertiefen. Im Werk von Jacques Derrida sind Universalismen in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen erörtert worden. Derrida ‚spürt‘ sie auf und findet sie versteckt unter den Alibis des ‚Humanismus‘ oder der ‚absoluten Gastfreundschaft‘, unter der Maßgabe von ‚Freiheit‘, ‚Toleranz‘ und ‚Menschenrechte‘, in der Gestalt des ‚Anderen‘ schlechthin, im Begriff des Gesetzes als Sprache ebenso wie im Europa-Begriff. Im Duktus der Dekonstruktion demonstriert Derrida, dass es unmöglich ist, universelle Begriffe zu denken, ohne die historische und kulturelle Partikularität mitzubedenken, von deren singulären Beispielhaftigkeit aus Universalitätsbehauptungen aufgestellt werden. Das Universelle als ein naturgegebener oder gar kosmischer (nämlich wortwörtlich von der Kreisbahn der Planeten abgeleiteter) Grund wird somit in den Bereich des Fraglichen gerückt, wo er als phantasmatische Idee zugleich regulativ und grundlegend das Verfahren der Dekonstruktion antreibt. Das Universelle und Partikulare, die Identität und die Alterität, das Zeitliche und das Unendliche brauchen einander, um überhaupt denkbar zu werden.

Bemerkungen: Das Korpus des Seminars besteht primär aus einer Auswahl aus den Schriften von Jacques Derrida, aber auch in den Weiter- und Umdenkungen der Dekonstruktion bei Judith Butler, Ernesto Laclau, Richard Rorty und Gayatri Chakravorty Spivak.

Seminarplan

- 1.) 20. April: Vorbesprechung
- 2.) 27. April: Derrida, Von der Gastfreundschaft
- 3.) 11. Mai: Derrida, Politik der Freundschaft (Diane Perpich: Universality, Singularity, and Sexual Difference)
- 4.) 25. Mai: Derrida, Die Einsprachigkeit des Anderen
- 5.) 8. Juni: Derrida, Cosmopolites; Derrida Das andere Kap
- 6.) 22. Juni: Butler, Universalities
- 7.) Rorty oder Spivak, Gayatri Chakravorty, Death of a Discipline, New York (Columbia University Press) 2003, Kap. 3: Planetarity, 71-102

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und mündliche Leistungen in allen Veranstaltungen sowie durch eine schriftliche Projektarbeit
Literatur: Bibliographie

Spivak, Gayatri Chakravorty, Death of a Discipline, New York (Columbia University Press)

2003, Kap. 3: Planetarity, 71-102

Butler, Universalities, Rorty, Zizek, Laclau

Weiterführende Literatur:

Perpich, Diane: "Universality, Singularity, and Sexual Difference: Reflections on PoliticalCommunity", in: Philosophy & social criticism, 2005, vol. 31, no4, p. 445-460 (ISSN0191-4537) für Politik der Freundschaft

Hollander, Dana, Exemplarity and Chosenness: Rosenzweig and Derrida on the Nation of Philosophy, Stanford University Press, 2008 (ISBN 9780804755214.)

Jürgen Habermas, Jacques Derrida, Die Wiedergeburt Europas. Plädoyer für eine gemeinsame Außenpolitik - zunächst in Kerneuropa, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Juli 2003, S. 877-881 (erstmal erschienen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und in der Pariser Libération, 31. Mai 2003).

Krauß, Dietrich, Die Politik der Dekonstruktion. Politische und ethische Konzepte im Werk von Jacques Derrida, Campus, Forschung

Badiou, Alain, Paulus. Die Begründung des UniversalismuWahnich, Sophie, Figure de l'universel, in: L'impossible Citizen, S. 127ff, 163ff. sowie S. 347ff.

Was waren die Staatsmedien?

2 V wöch. Do 09:15 - 10:45 M13C Hörsaal B 16.04.2009 C.Vismann

Kommentar: Die Vorlesung zeichnet die Nationalstaatswerdung um 1900 unter dem Aspekt der technischen Medien nach. Sie verfolgt von dort den Bogen bis zur Gegenwart. War die Lage zunächst durch staatliche Kontrolle der Medien gekennzeichnet, so läßt sich gegenwärtig eine Verzweigung und Entstaatlichung der Regulierungsinstanzen beobachten. Diese Tendenz fordert zu einer Neubestimmung dessen heraus, was der Staat ist und im Bezug auf die Regulierung von Medien noch sein kann. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Rekonstruktion der medientechnischen Neuerungen und ihrer rechtlichen Reaktionen in Deutschland. Die Regelungen anderer europäischer Länder und der USA werden zum Vergleich herangezogen.

Voraussetzungen: regelmäßige Teilnahme

Leistungsnachweis: Einreichung eines 1-2 seitigen Kurzportraits zu einem ausgewählten Medium und den rechtlichen Reaktionen in Gesetzgebung und Rechtsprechung.

Universitätssportzentrum

Bitte beachten Sie die Informationen zur Teilnahmeberechtigung, zum Versicherungsschutz und zur Haftung, zur Nutzungsordnung der Sportstätten, zu unseren wichtigsten Partner (StuKo und HSV) sowie weitere, allgemeine Hinweise auf den Webseiten des Universitätssportzentrums. **EINSCHREIBETERMIN SPORTANGEBOTE FÜR STUDIERENDE UND MITARBEITER:** 06.04.-08.04.2009 von 09:00 - 14:00 Uhr Die Einschreibung für unsere Kurse findet in der Sporthalle Falkenburg statt! Wichtig für alle kostenpflichtigen Kurse ist die Bezahlung mit der "thoska"!! (keine Bargeld Annahme) Bei Kursen mit begrenzter Teilnehmerzahl entscheidet die Reihenfolge in der Einschreibeliste.

Herz-Kreislauf-Training

Ku wöch. Do 11:00 - 12:00 BA25aSp Cardioraum 16.04.2009-09.07.2009
100

Kommentar: Dieser Kurs richtet sich vor allem an Seniorenstudierende!

Bemerkungen: Beim Herz-Kreislauf-Training werden verschiedene Übungen und Spielformen eingesetzt, um den gesamten Körper zu belasten. Dieser Kurs richtet sich an diejenigen, die viel Freude an abwechslungsreichen Übungsförmern haben. Bitte witterungsgerechte Kleidung!
Übungsleiterin: Vroni Schmiedel

Neu:

Teilnehmerentgelt: Studierende 5 € / Bedienstete 10 € / Gäste 25 €

Workout

Ku wöch. Mi 10:00 - 11:00 BA25aSp Cardioraum 29.04.2009-30.09.2009 U.Türk-Noack
100

Kommentar: Ein Workout ist eine Kombination von Herz-Kreislauf-Training und Entspannungsübungen. Besonders geeignet ist dieser Kurs für Seniorenstudenten.

Bemerkungen: Vorrangig für Seniorenstudierende

Teilnehmerentgelte: Studierende 5 € / Bedienstete 10 € / Gäste 25 €

Universitätsbibliothek

Der Bibliothekskatalog (Grundkurs) für Seniorenstudierende

UE Einzel Mi 14:00 - 15:30 S6HF PC-Pool UB 08.04.2009-08.04.2009

Kommentar: Die Schulung vermittelt grundlegende Informationen für eine effektive Recherche im Bibliothekskatalog (OPAC) sowohl nach formalen Merkmalen (z.B. Autor, ISBN) als auch inhaltlichen Kriterien (z.B. Schlagwort, Themen), überwiegend bezogen auf Monographien. Ausführlich erläutert wird der Weg von der Fundstelle im Katalog (Treffer) hin zum Standort des eigentlichen Mediums. Tipps zur Führung des Benutzerkontos beziehen sich u.a. auf Verlängerungen, Passwortänderung und Vormerkungen.

Der Kurs besteht aus einer Präsentation und eigenen praktischen Übungen.

Bemerkungen: Auf Wunsch kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden. Wir bitten unbedingt um vorherige Anmeldung persönlich an der Ausleihtheke, telefonisch (03643/ 58 2820) oder per E-Mail (info@ub.uni-weimar.de).

Voraussetzungen: Sie müssen in der Bibliothek als Benutzer angemeldet sein und ein Login des SCC haben.

Alumni